

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 1

Illustration: Russischer Tanz

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unter den in Chicago vorgeschlagenen 17 Luftverkehrslinien der Schweiz figuriert Zürich 12 mal, Basel überhaupt nicht!

Basler Dybli: „I bitt-Si, Herr Zirlai – aber jetzt glaubi wänn-Si näbenem uffschnyde au no abschnyder!“



Größrat Architekt Hans Schmidt (P. d. A.) bezeichnete im Basler Größratsaal den russischen Vorwurf einer profascistischen Haltung der Schweiz als zu Recht bestehend!

Russischer Tanz

Die Zeitung in der SBB

Herr Meier und Herr Müller reisen mit der SBB. Sie sitzen einander direkt gegenüber, doch keiner kennt den andern. Zwischen ihnen, gerade vor ihrer Nase, liegt auf dem Klapptischchen eine Zeitung.

Der Besitzer dieser Zeitung ist Herr Müller, welcher sie bis vorhin in- und auswendig gelesen und nun zusammengefaltet vor sich hin gelegt hat. Auf diesen Moment hatte Herr Meier schon lange gewartet. Nun war die Zeitung frei, und es lag ihm auf der Zunge, sein Gegenüber darum zu bitten. Doch irgend eine kleine Hemmung hält ihn zurück.

Herr Müller ahnt das Begehrn des andern sehr wohl und er ist ganz nahe daran, ihm die Zeitung anzubieten. Er macht es aber nicht.

Herr Meier beginnt sich langsam über seine dumme Hemmung zu ärgern. Aber gerade noch rechtzeitig fällt ihm ein, daß eigentlich der andere, nur schon aus purem Anstand, ihm die Zeitung ganz von sich aus offerieren sollte. Es liegt also am andern. Nun bittet er zum Trotz nicht darum.

Auch Herr Müller ist mit sich, ob seiner blöden Zurückhaltung, nicht ganz zufrieden. Er stellt aber zu seiner Entlastung fest, daß schließlich die Zeitung ihm gehört, und wenn sein Gegenüber sie zu lesen wünscht, so soll er eben den Mund aufmachen.

Und es bleiben beide stumm. Indessen sausen die Zeit und der Zug dahin und die Zeitung wartet auf dem Klapptischchen. - - Beide lehnen sich nun in ihre Ecken zurück und sind verschlossen, auf ihrem Standpunkt zu beharren.

Der Herr Müller tut so, als ob er in Gedanken weit, weit weg, und Herr Meier schließt gar die Augen, wie wenn er sehr, sehr müde wäre. Im stillen aber denkt jeder an die Zeitung und lächelt über sein Vis-à-vis.

Der Zug hält an, beide steigen aus, die Zeitung bleibt liegen ... und wartet auf den lachenden Dritten. Max Hefl

Paradox ...

... wenn sich ein guter Schwimmer «nicht mehr über Wasser halten» kann!



Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83

Abwechslungsreiche
Mittagessen
sowie à la Carte-Speisen
dazu
feinste
Walliserwein-
Spezialitäten
im Parterre u. 1. Stock

Der Spieltrieb

im Menschen reicht von der Wiege bis zum Grabe und äußert sich in jedem Alter in anderer Form, oft auch sonderbare Blüten freibend. Das Sammeln, eine Abart des Spieltriebs, entwickelt sich vom Eifer zur Sammelwut, wobei die begehrten Gegenstände oft einer komischen Note nicht entbehren. Wenn ernsthafte Männer Hosenknöpfe, Eisenbahnsachen, Zahntaschen und Papierservietten sammeln, wenn ein Lehrer Miniatur-Häuser in Zündholzschachteln zum Gegenstand seiner Liebe macht, dann fehlt es sicher irgendwo — oder nicht? Kostspielig wird das Sammeln, wenn Gemälde, Edelsteine, Münzen, Briefmarken und dergleichen schöne Werke aufgespeichert, gehobt und gepflegt werden. Und schließlich noch echte Teppiche aus aller Herren Länder! In Zürich kauft man Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße.

